

verkündigten Wahrheit frühern und allgemeinem Eingang zu verschaffen. Dazu kam denn, daß die Magdeburger bei der Nähe an Wittenberg, und an Sachsen überhaupt, alle Schriften Luthers schnell erhielten, alle die glüklichen Veränderungen, welche die Reformation bewürkte, bald und unverstelt zu erfahren Gelegenheit hatten, und überhaupt auf sie das nachbarliche Beispiel algewaltig würkte. — Auch konte es vielleicht sein, daß manche Magdeburger damahls an Luthern sich um deswillen noch mehr interessirten, weil dieser nun so glänzende Man vor etwa zwanzig Jahren eine Zeitlang vor ihren Thüren Brodt gesucht, weil Magdeburg doch auch einigen Theil an seiner frühern Ausbildung genommen, und man ihn noch wohl gewissermaßen als den Seinigen ansah, ja mancher vielleicht seiner sich noch erimerte, oder zu erinnern glaubte. Man weiß ja, daß so etwas zur Bestimmung der Menschen von gewisser Denkungsart oft mehr thut, als es solte, und als sie selbst wissen. — Gewiß aber würkte der alte Unwille der Stadt Magdeburg selbst, gegen die erzwungene erzbischöfliche Obermacht dabei auch wol sehr mit, und dann auch der Charakter der Magdeburgischen Bürger, welche sich in der ganzen Geschichte vorher und nachher immer als enthusiastische Freunde der Freiheit, und als sehr entschlossene Männer auszeichneten. — Zu dem allen kam noch, daß glüklicher Weise die Dominikaner, welche Luthern schon als Augustiner haßten, und seine Lehre am allerheftigsten bestritten

und